

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine  
François**

**Leipzig, 1758**

Illustration: Ein Equimau in Seinem Canote; Equimauer von der nortwestlichen Küste der Hudsons-bay.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14467**



Equimauer von der nortwestlichen Küste der Hudsons bay.



die auch viel größer sind, ordentlicher Weise mit Fischbeine versehen sind. Ein Kind, welches sie auf einen Augenblick von ihren Armen nehmen müssen, wird in einen Stiefel gesteckt, so lange, bis sie es wieder nehmen können. Man sieht bey einigen Mannspersonen Hemden von den Blasen der Seekälber, die zusammen genähet sind, und fast eben die Gestalt haben, wie unsere Hemden. Ueberhaupt sind ihre Kleider sehr sauber mit einer Nadel von Elfenbeine <sup>k)</sup>, und mit den Sehnen von Thieren, die sie in sehr dünne Fäden spalten, zusammen genähet. Es fehlet ihnen auch nicht an Geschmacke, sie mit Bändern von Häuten, nach Art der Galonen und Bänder, zu verbrämen und zu zieren, welches ihnen ein sehr sauberes Ansehen giebt.

Beschreib.  
der Sud-  
sonsbay.

Nichts machte dem Herrn Ellis einen höhern Begriff von ihrer Geschicklichkeit, als dasjenige, was sie in ihrer Sprache Schneeaugen nennen. Dieses sind kleine Stückchen Holz oder Elfenbein, die zur Erhaltung der Augen gemacht, und hinter dem Kopfe zugebunden werden. Ihre Spalte ist gerade so lang, als die Augen, aber sehr schmal; welches nicht hindert, daß man nicht sehr deutlich dadurch sehe, ohne die geringste Beschwerlichkeit davon zu empfinden. Diese Erfindung verwahret sie vor der Verblindung; eine erschreckliche und sehr schmerzhafteste Krankheit für sie, welche durch die Wirkung des sehr stark von dem Schnee zurückprallenden Lichtes verursacht wird: vornehmlich im Frühlinge, wenn die Sonne mehr über dem Horizonte erhaben ist. Der Gebrauch dieser Maschinen ist bey ihnen so üblich, daß, wenn sie etwas in der Ferne beobachten wollen, sie sich derselben, als eines Fernglases, bedienen.

Schnebrillen.

Eben den Geist der Erfindung beobachtet man auch an ihrem Geräthe zum Fischen und zur Vogeljagd. Ihre Harpunen und ihre Wurfspieße sind gut gemacht, und zu dem Gebrauche bequem, wozu sie solche anwenden. Vornehmlich sind ihre Bogen sehr sinnreich gemacht. Sie bestehen aus dreyen Stückchen Holz, die mit so vieler Kunst, als Sauberkeit, zusammen gefügt sind. Das Holz ist von Tannen, oder Latix. Weil aber solches weder stark noch elastisch ist: so helfen die Wilden diesen beyden Mängeln dadurch ab, daß sie es hinten mit einer Binde von Sehnen oder Spannadern von ihrem Rothwildpräte verstärken. Sie legen ihre Bogen oft ins Wasser; und die Feuchtigkeit, welche diese Saiten verkürzet, giebt ihnen zugleich mehr Stärke und Federkraft. Man hat aber gesehen, daß sie seit der Zeit, da sie mit den Europäern handeln, ihren Bogen für die Flinte verlassen.

Werkzeuge.

Man kennet in der Bay keine ansteckende Seuche. Die Brustbeschwerden, die daselbst am gemeinsten sind, werden durch einen Trauf von einem Kraute, Vuizze Kaput. <sup>tel.</sup> genannt, oder durch Schwißen, gehoben. Wenn diese Indianer schwißen wollen: so nehmen sie einen großen runden Stein, worauf sie ein Feuer machen, welches sie so lange unterhalten, bis der Stein glühend davon wird. Darauf machen sie eine kleine Hütte umher, die sie sorgfältig verstopfen; sie gehen nackt mit einem Gefäße voller Wasser hinein, womit sie den Stein besprengen; und das Wasser, welches sich in heiße und feuchte Dünste verwandelt, die gar bald die Hütte erfüllen, verursacht dem Kranken eine sehr geschwinde Ausdünstung. Wenn der Stein anfängt, kalt zu werden: so eilen sie hurtig hinaus, ehe sich ihre Schweißlöcher verschließen, und tauchen sich auf der Stelle in frisch Wasser. Ist es im Winter, wo das Land ohne Wasser ist: so wälzen sie sich im Schnee herum. Dieses ist durchgängig eingeführet, und wird für ein unfehlbares Mittel wider die meisten Krankheiten

Arzneymit-  
tel.

k) Oder vielmehr von einer Fischgräte.